

col. 629]

**Bremberger** (auch Brennberger oder Bremberger-Ballade). – Balladenartiger Text, entstanden zwischen 1330 und 1450.

Der Text berichtet von der Ermordung des Brembergers durch einen eifersüchtigen Ehemann. In fünf Strophen wird erzählt, wie der Ehemann aufgrund einer Verleumdung den Bremberger töten und seiner Frau das Herz des Brembergers zum Verzehr vorsetzen lässt. Im Anschluss unterrichtet er sie über die Beschaffenheit der Speise, woraufhin die Frau im Gebet trauert und zugleich ihre und Brembergers Keuschheit beteuert. Nach einem elf Tage währenden Verzicht auf Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme stirbt sie, was den Ehemann in die Verzweiflung treibt, so dass er sich das Leben nimmt. Die Handlung der Ballade ist eine Ausformung des «Herzmäres», dessen bedeutendste Fassung im deutschsprachigen Raum durch → Konrad von Würzburg geschaffen wurde.

Die komplexe Strophenform mit zwölf Versen im stolligen Bau wird von den Meistersängern als «Brembergers Hofton» bezeichnet und tatsächlich ist im *Œuvre* → Reinmars von Brennenberg in der → *Großen Heidelberger Liederhandschrift* exakt jener Ton tradiert. Über die Namensähnlichkeit des Balladenprotagonisten (Bremberger) zu Reinmar von

col. 630]

Brennenberg und die Strophenform ist die Identifizierung der literarischen Figur mit dem mhd. Lyriker vorgezeichnet, vom anonymen Verfasser der Ballade wohl auch intendiert (vgl. Strophe I, 2 f.: «geheissen was er Bremberger, ein edeler ritter wise. / In seinem ton, zart fraue, ich euch wol singen kan»). Auch die Miniatur der *Großen Heidelberger Liederhandschrift*, die den Autor als Märtyrer der Minne zeigt, kann die Übertragung des Herzmärestoffs auf Reinmar von Brennenberg gefördert haben.

col. 630]

Als Zeugen eines Zersingeprozesses sind vier weitere Balladen desselben Stoffkomplexes (der Protagonist heißt «bruinenburch», «Brandenborch», «Bremberger», «Brunenberch») anzusehen, die in wesentlich einfacheren Strophenformen (paargereimte Vierzeiler) verfasst und sehr schmal überliefert sind (A: ndl. Manuskript, um 1540, B: ndl. Druck, um 1544; C: hochdt. Druck, zweite Hälfte 16. Jh.; D: nd. Handschrift, um 1600; Abdruck aller Textzeugen bei Rüter 2007, S. 305–311). Im 16. Jh. entstanden zahlreiche strophische Texte im Umkreis der literarischen Figur Bremberger, die in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit der «Bremberger-Ballade» stehen (Abdruck Kopp 1908; vgl. Rüter 2007, S. 317 f.).

ÜBERLIEFERUNG: 1) Ein hiebst lied von des brembergers end und tod. o. O. o. D. 1500. Exemplarnachweis: Erlangen, UB; Sign.: Inc. 1446a. Faks.: Jörg Dürnhofers Liederbuch, Nr. 26. Abdruck: Rüter 2007, S. 297–303. – 2) Ain Brenberger. o. O. o. D. o. J. Exemplarnachweis: Berlin, SBB; Sign.: Yd 7801 (50). Abdrucke: Kopp 1908, S. 43–47; Rüter 2007, S. 296–330. – 3) Ein hübsch lied von des Brembergers end vnd tod. Nürnberg. Georg Wachter. o. J. Exemplarnachweis: Zwickau, Ratschulbibl.; Sign.: 30. 5. 21 (8). Abdruck: Rüter 2007, S. 296–330. – 4) Ein hübschs lied von des Brembergers endt vnd todt. Nürnberg. Christoph Gutknecht. o. J. Exemplarnachweis: London, British Library, 11515. a. 50 (4). – 5) Ein hübsch lied von des Brembergers end vnd tod. Nürnberg. Valentin Neuber. o. J. Exemplarnachweis: Berlin, SBB; Sign.: Yd 8586. – 6) Ein schön new Lied von ainem man. Ein anders Lied von des Brembergers endt vnd todt. o. O. o. D. o. J. Exemplarnachweis: London, British Library, Sign.: 11522. df. 17.

AUSGABEN: Kopp 1908 (s. Lit.) S. 43–47. – Rüter 2007 (s. Lit.) S. 296–303.

col. 630]

LITERATUR: Paul Sappler, VL<sup>2</sup> 1 (1978) Sp. 1014–1016. – Elisabeth Wunderle: B.-Ballade.

col. 631]

In: Killy<sup>2</sup> 2 (2008) S. 173. – Hugo Obermaier: Der Minnesänger Reinmar von Brennenberg (ca. 1210–1271). In: Forschungen zur Gesch. Bayerns 6 (1898) Kleinere Mitt., S. 1–7. – Bremberger-Gedichte. Ein Beitr. zur Brembergersage von Arthur Kopp (Quellen und Forschungen zur dt. Volkskunde 2). Wien 1908. – Fritz Rostock: Mhd. Dichterheldensage (Hermaea 15). Halle/S. 1925, bes. S. 16–18. – Hermann Schneider: Ursprung und Alter der dt. Volksballade. In: Vom Werden des dt. Geistes. Festgabe Gustav Ehrismann zum 8. Oktober 1925 dargebracht von Freunden und Schülern. Hg. v. Paul Merker/Wolfgang Stammeler. Berlin 1925, S. 112–124. – Dt. Volkslieder. Balladen. Unter Mitarbeit von Harry Schewe und Erich Seemann gemeinsam mit Wilhelm Heiske und Fred Quellmalz hg. v. John Meier. Erster Tl. (Dt. Volkslieder mit ihren Melodien 1). Berlin 1935, S. 161–170. – J. Meier: Drei alte dt. Balladen. In: Jb. für das Volkslied 4 (1934) S. 56–65. – Das Königsteiner Liederbuch. Ms. germ. qu. 719 Berlin. Hg. v. P. Sappler (MTU 29). München 1970, S. 221 f. – Horst Brunner: Die Melodieüberl. von Reinmars von Brennenberg Ton IV (Hofton). Zum Neufund in Engelberg Cod. 314. In: Litterae ignotae. Beitr. zur Textgesch. des dt. MA: Neufunde und Neuinterpretationen. Im Auftrag des Herausgeber-Gremiums gesammelt v. Ulrich Müller (Litterae 50). Göttingen 1977, S. 33–38. – Albert Gier: Herzmäre. In: EM 6 (1990) Sp. 933–939. – Jörg Dürnhofers Liederbuch (um 1515). Faks. des Lieddruck-Sammelbandes Inc. 1446a der UB Erlangen. Mit Nachw. und Komm. v. Frieder Schanze (Fortuna vitrea 11). Tübingen 1993, S. 22 f., Nr. 26. – Heinz Kischkel: Bemerkungen zu Reinmar von Brennenberg. In: Arch. für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 231 (1994) S. 359–369. – RSM 1 (1994) Druckbibliographie, Nr. 22, 155. – Regesten dt. Minnesänger des 12. und 13. Jh. Hg. v. Uwe Meves unter Mitarbeit von Cord Meyer und Janina Drostel. Berlin/New York 2005, S. 783–797. – Hanno Rüter: Der Mythos von den Minnesängern. Die Entstehung der Moringer-, Tannhäuser- und Bremberger-Ballade (Pictura et poesis 23). Köln/Weimar/Wien 2007, S. 267–320. HR